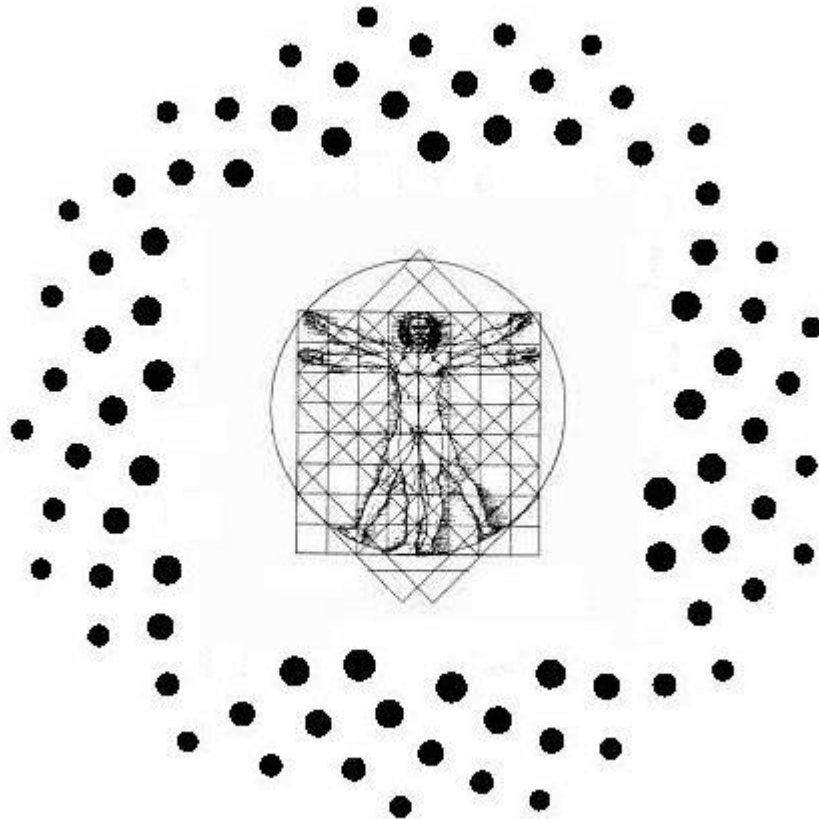


INTERPRETATION "DAS FALLGESCHEHEN":



Am Anfang war das Heilige
URLICHT.

- Es bestand aus 50% Negativer Energie und 50% positiver Energie.

– Es leuchtete, jedoch ohne
Bewegung.

Negative Energie: = Bewegung +
Evolution

Positive Energie: = Dynamik +
Aktivität

Der Zyklus begann sich zu
bewegen, und zwar in den
schöpferischen Anlagen die,
die 4 Wesenheiten Gottes
genannt werden.

Bewegung = etwas vollziehen

Das URLICHT wollte sich selbst
FORM geben.

Aus den Wechselwirkungen

gingen weitere Energien hervor.

Aus den vorhandenen geistigen
Atomen entstanden so weitere
Atome

Es entstand eine Vermehrung
der Energie. Das bedeutete:

Die vier Wesenheiten Gottes
wurden aktiv:

Heilige Ordnung – Heiliger Wille
– Heilige Weisheit – Heiliger
Ernst

Die drei Eigenschaften Gottes:

Geduld – Barmherzigkeit –
Liebe.

Es sind die SIEBEN
GRUNDKRAEFTE GOTTES. –

Die alte Version war – wir
erinnern uns 50% zu 50% – also
absolutes Gleichheit
– aber auch keine Bewegung und
keine Evolution.

Die neue Version war: 2/3
positive und 1/3 negative Kraft –
Vater – Mutter – Prinzip.
(die schöpferische und die
erhaltende Energie)

Die Umschichtung der Kräfte war
als Triebkraft für die Schöpfung
mit ihrer Bewegung

- Aktivität und Evolution des
Universums notwendig,
weil zwischen zwei
gleichschwingenden Polen nur
geringe Bewegung möglich ist.

VATER - MUTTER - GEIST

Das gebende und empfangende
Prinzip

2/3 väterliche Prinzip - 1/3
mütterliche, nehmende Prinzip.

Aus dieser Wechselwirkung
entstand:

Der Liebesstrom, begann zuerst
in sich selbst die Schöpfung in
Gestalt und Form vorzubereiten.

Die ganze Unendlichkeit ist ein
potenzierendes Perpetuum
mobile, Strahlung der Urkräfte
werden von den Geistwesen, den
geistigen Mineralien, Pflanzen,
Tieren,
Naturwesen und Gestirnen
aufgenommen.

HARMONIE, beständiger
Gleichklang und die Bewegung.

Jede Bewegung erzeugt
wiederum Energie, somit fließt
mehr Energie in die Urmasse
zurück, als sie ausgibt.

Das bewirkt, dass sich die
Wechselwirkung zwischen
positiven und negativen Kräften
in der Urzentralsonne
verstärken.

Denn: Aus der Unendlichkeit
fliessen die sieben mal sieben
Grundkräfte

wieder in die Urzentralsonne
zusammen und werden ein
Strom, die ALLKRAFT.

Die Allkraft strömt dadurch
wieder in die sieben
Prismasonnen, in die
Wesenheiten

-und Eigenschaftssonnen durch
diese wird sie in die
Spektrallichter

der Unendlichkeit zerlegt und
wiederum in das All ausgeströmt.

Dadurch sind beständig sämtliche
Gestirne, Geistwesen,
Naturreiche, Seelen und
Menschen in Bewegung.

Auf diese Weise empfangen auch
die Reinigungsebenen,
die teil -und vollmateriellen
Welten die Urkraft, den Heiligen
Geist,
entsprechend ihreres geistigen
Entwicklungsstandes - resp.
Potentials.

Durch die verstärkte Aktivitäten
der beiden gleichen Urteilchen
entstand ein immer höheres
Potential an Energie.

Während der Vorschöpfung, in
denen der Geist im Lichtäther
alles in Harmonie und
Gleichklang brachte,
erfolgte die Umschichtung in
zwei Drittel positiver und ein
Drittel in negativer Energie

- . Gleichzeitig liess der Allgeist –
die Intelligenz, die Urenergie
– bewusst einen Anteil der
negativen Urenergie in das All
zum formenden Lichtäther
strömen.

Im formenden Lichtäther befand
sich nun ein Teil der höchsten
Lichtintensität der negativen
Urkraft.

Dieser Anteil allgegenwärtiger
negativer Kraft gab Anlass zum
Fall.

Die Geistwesen anerkannten das
einzig allgegenwärtige
Urprinzip,
den Vater – Mutter – Gott und
wurden dadurch zu Seinen

Kindern und Ebenbilder.

Von dieser allgegenwärtigen
negativen Urkraft bekam bei der
vollkommenen Schöpfung
jedes geschaffene und gezeugte
Geistwesen ein Quantum.

Die ersten geschaffenen und
gezeugten Geistwesen erhielten
mehr
als die nach ihnen gezeugen, weil
die ersten Geistwesen
die grössere Strahlkraft
besaßen und besitzen.

Die ersten Geistwesen nahmen
die allgegenwärtige negative
Kraft an,
und sie wurden Geist aus Seinem
Geiste.

Es oblag ihnen jedoch, diesen
Teil negativer allgegenwärtiger
Kraft in sich aufzunehmen
und ihn freiwillig zu Schaffungs -
und Formungsenergie
umzuwandeln
und sich als Kind Gottes in den
Urstrom einzubringen.

Dadurch traten sie freiwillig den
Allgegenwartsanspruch an,
und erkannten die alleinige
Allgegenwart des Vater - Mutter
- Gottes an,
geschaffen und auch in der
geistigen Zeugung zur
Vollendung gebracht hatte.

Dadurch nahmen die Geistwesen
die Kindschaft an
und aktivieren in sich die

Kindschaftseigenschaften

GELDULD – LIEBE und
BARMHERZIGKEIT.

Zugleich erkannten sie die
Urenergie, den VATER –
MUTTER – GOTT,

als das einzige allgegenwärtige
Urprinzip an.

Auf diese Weise entstand das
VATER- KIND – VERHÄLTNIS.

Sie wurden Ebenbilder des
Vaters in Form und Gestalt.

Mit ihrem Lichtpotential waren
und sind sie jedoch nicht
allgegenwärtig – nur allbewusst.

Das heisst: sie können im
Bewusstsein alles schauen,
erfassen und sich

dahin –oder dorthin bewegen.
Das bedeutet:

Sie sind frei in der ganzen
Unendlichkeit.

Das VATER – MUTTER –
PRINZIP ents

tand durch mehrere
Vorschöpfungen,

die Anläufe zur Vollschopfung
waren. Der Lichtäther –
strömende Energie

– musste sich allmählich in die
formgewordene Energie
einfinden.

Das geschieht durch die
Vorschöpfungen.

Die Umschichtung der Energien
vollzog sich in Äonen.

In dieser atmete der Allgeist
immer wieder ein, modellierte
den Lichtäther

und atmete ihn wieder aus,
modellierte den Lichtäther und
atmete ihn wieder ein,

bis die Schöpfung ausgegoren
war und sich der Urharmonie
anglich, der Schau des
ALLGEISTES.

Dadurch das "WEBEN und
FLECHTEN" des VATER-
MUTTER-GOTTES,

durch die Umschichtung eines
Teils negativer Urenergie

- wobei sich durch den innerhalb
und ausserhalb des Urlichts
strömenden Äther

unvorstellbare Bewegungen
entwickelten

- entstand auch die Polarität.

Sie ging aus dem VATER-
MUTTER-PRINZIP, dem
Gebenden und Empfangenden,
hervor.

Der Vater, die zwei Drittel
positiver Kraft, in das gebende
Prinzip.

Die Mutter, das eine Drittel
negativer Kraft in das
empfangende Prinzip.

Deshalb ist der VATER-
MUTTER-GOTT in der einen
Energie, der Urenergie, in der
allgewärtigen Kraft.

Den unentschlossenen Wesen
liess der Allgeist über Äonen
hinweg den freien Willen zur
Entscheidung.

Die von Gott erschaffenen
Wesen und die ersten Zeugungen
sollten sich freiwillig

als Kinder des VATER-
MUTTER-GOTTES einbringen,
um so Ebenbilder des Vaters zu
werden,

die frei und unabhängig sind,
jedoch nicht allgegenwärtig.

Bis auf wenige nahmen es an, ein
Wesen der Absolutheit zu sein,
jedoch nicht allgegenwärtig.

All jenen jedoch, die Ihn als das
eine allgegenwärtige VATER-
MUTTER Prinzip an,

und aufnahmen, verlieh er
bewusst den freien Willen und
setzte sie als Erben der
Unendlichkeit ein.

Auch den noch unentschlossenen
Wesen liess er über Äonen
hinweg,
den freien Willen der
Entscheidung – jedoch noch
nicht das Erbe,
bewusste Kinder der
Unendlichkeit zu sein.

Trotz der Unschlüssigkeiten
einiger Wesen bevölkerte sich
die immer grösser werdende
Schöpfung
mit Lichtwesen durch geistige
Zeugung.

Jedes Wesen hatte ein Quantum
allgegenwärtiger Energie in sich,
das es freiwillig umwandeln und
sich als Kind in den Urstrom

einbringen sollte.

Darin lag die Anerkennung und
Annahme des VATER-MUTTER
Geistes

als Einheit und einzige
allgegenwärtige Kraft.

Der VATER - MUTTER - GOTT
nahm alle geschaffenen und
gezeugten Kinder in der
Kindschaft an,

doch in die sieben Grundkräfte
(Ordnung-.Wille-Weisheit-Ernst)
nahm er nur jene auf,

die das Quantum negativer
allgegenwärtiger Urkraft in die
Kindschaftskräfte

(Geduld-Liebe-Barmherzigkeit)
eingebracht hatten.

Dadurch wurden diese willensfrei

und konnten
jede kosmische Energie ihr Eigen
nennen und gesetzmässig
gebrauchen.

Die Manifestation der
allgegenwärtigen Urkraft, der
VATER UR oder GOTT-VATER
– Sein Geistdual, das höchste
weibliche Prinzip.

Auch in den Vorschöpfungen gab
sich der Allgeist schon die Form.

Aus einem Teil des Lichtäthers
entstanden – in der
Vorschöpfung
– die angedeutete Form des
Vaters und die angedeutete Form
der Mutter.

In den Vorschöpfungen
bestanden also nur die
andeutungsweise Form des
Vaters

und die andeutungsweise Form
der Mutter,

also zwei noch nicht
vollkommene modellierte
geistige Gestalten.

Auch die geistigen Tier-
Pflanzenwelten waren in den
Vorschöpfungen

noch nicht vollkommen
ausgegorene Formen.

Da jedoch der Allgeist die
Vormodelle, die angedeuteten,
noch nicht vollkommenen
Formen,

immer wieder einatmete, bis sie
absolut waren

– ging auch die angedeutete
Form der Mutter wieder in die

allgegenwärtige Urenergie
zurück.

Bei der absoluten Schöpfung
aber war und ist die
allgegenwärtige Urkraft das

VATER – MUTTER – PRINZIP. –

Neben dem Vater Ur steht nicht
die UR-MUTTER als Wesen,
das ebenso den allgegenwärtigen
negativen, also den mütterlichen
Teil vertritt.

An der Seite des Vater-Ur, der
ebenso die allgegenwärtige
negative Urkraft,
den Muttergeist, in sich birgt und
ausstrahlt, steht Sein Dual.
Sein Dual birgt in sich nicht die

allgegenwärtige Kraft.

In den Grundkräften des Geistes
(Geduld, Liebe und
Barmherzigkeit) ist es Kind,
weil die drei
Kindschaftseigenschaften die
Kinder Gottes als Wesen prägen.

Die Mentalität, die Polarität und
die Dualität. –

Die gleichschwingenden
Schaffungs- Schöpfungs-
und Zeugungskräfte:

In der Schöpfung besteht die
Mentalität, die Polarität und die
Dualität.

Gleichschwingende Kräfte ziehen

einander an.

Sowohl die Polarität als auch die
Mentalität und die Dualität sind
Kräfte,

die gleichschwingende Energien
anziehen, die sich sodann
verbinden

und je nach ihrer
Schwingungsart, ob Polarität,
Mentalität oder Dualität,
gemeinsam wirken.

Aus der Dualität geht das
geistige Kräftepotential für
weitere Kinder der Himmel
hervor.

Die Duale, das positive und
negative Prinzip, zeugen
miteinander wiederum geistige
Kinder

und sind für diese der väterliche
und der mütterliche Aspekt.

Doch überall ist der UR-Vater,

die Manifestation, die in der
allgegenwärtigen
Gesetzesenergie,
in der Urkraft, das VATER-
MUTTER-PRINZIP verkörpert.

Die Manifestation des Vaters Ur-
nahm sich ebenfalls ein Dual,
das allen weiblichen Geistwesen
gleichgestellt war und ist,
bis auf ein Quantum negativer
allgegenwärtiger Urkraft,
wovon der Ur-Vater Seinem
geschauten Geistdual mehr als
allen anderen Geistkindern
übertrug,
da es ihm schwingungsmässig
gleichen musste, denn;
gleiches Kräftepotential zieht
wieder gleiches Kräftepotential
an
Gott – Vater, die Manifestation

der Urkraft, der Ur-Vater also,
hat das höchste Lichtpotential in
der ganzen Unendlichkeit,
mehr als alle Seine Kinder,
gleich, ob sie männlich oder
weibliche Prinzipien sind.

Wer im Verlaufe des
Schöpfungsgeschehens als
Wesen seinen Teil negativer
Urkraft

in den VATER-MUTTER-
STROM einbrachte, der erlangte
für alle Ewigkeit

in der ganzen Unendlichkeit die
absolute Willensfreiheit.

Ihm ist alles bewusst. Kraft des
Allbewusstseins kann sich das
Geistwesen

in allen Bereichen der
Unendlichkeit bewegen.

Es ist von keiner gesetzmässigen
Möglichkeit ausgeschlossen,
weil es durch die Einbringung
der allgegenwärtigen negativen
Urkraft zum Gesetz selbst
geworden ist.

Das Schaffungs- und
Schöpfungs- und
Zeugungsprinzip beinhaltet den
freien Willen.

Im Äonenverlauf der Ewigkeit
gab Gott den Seinen die
Möglichkeit,
den Teil negativer Urkraft in den
allgegenwärtigen Strom
einzubringen.

Obwohl das erste weibliche
Prinzip den Teil negativer
Urkraft noch nicht

in den allgegenwaertigen Strom
einbrachte,
nahm der Vater Ur die erste und
in der Strahlung schönste
weibliche Schaffung zu Seinem
Dual,
um vorzuleben, was sich in der
Schöpfung in allen Wesenheiten
und Formen ausdrückt.

Die Mentalität, Polarität und
Dualität,
die gleichschwingenden
Schaffungs-, Schöpfungs- und
Zeugungskräfte.

Wer das Gesetz ist, dem ist auch
alles möglich.

Er hat die Bewegungsfreiheit in
der ganzen Unendlichkeit.

Das Geistwesen schaut die
himmlischen Ebenen mit ihren
Gestirnen,

Wesen und Naturreichen in sich
und kann entweder in sich selbst
in einer Ebene verweilen
oder in einer Schnelligkeit dort
sein, die mit menschlichen
Worten nicht dazulegen ist.

Gott übertrug dem
erstgeschauten Sohn (Jesus)
einen Teil Seiner positiven
Urkraft

und setzte Ihn zum Mitregenten
ein. Das Geistdual fühlte sich
benachteiligt.

Als Gott – Vater Seinem
erstgeschauten, zum Teil
geschaffenen und gezeugten

Sohn

einen Teil der allgegenwärtigen
positiven Urkraft übertrug
und Ihn nach dem ewigen Gesetz
als Mitregent der Himmel
einsetzte,

begann im ersten weiblichen
Prinzip das zum Teil latent
liegende Quantum
allgegenwärtiger negativer
Urkraft aktiv zu werden.

Das Geistdual des VATERS-UR
wollte auch wie Gott sein,
in der strömenden Energie
allgegenwärtig,
so wie der erste Sohn in den vier
Wesenheiten Gottes mit
allgegenwärtig ist.

Das erste weibliche Prinzip
erkannte nun immer mehr, dass

es als Kind als Tochter,
und Dual allen Söhnen und
Töchtern und weiblichen Dualen
gleichgestellt ist
- nur mit der einen Ausnahme -,
dass es eine höhere
Lichtintensität besass als alle
anderen weiblichen Prinzipien.

Im höchsten weiblichen Wesen
reiften immer mehr
die negativen Empfindungen, wie
Gott sein zu wollen.

Das höchste weibliche Wesen
wollte das Quantum
allgegenwärtiger negativer
Urkraft
nicht in die
Kindschafteigenschaften
einbringen,
denn es sah in dem einen Teil

allgegenwärtiger negativer
Urkraft die Möglichkeit,
wieder im göttlichen,
allgegenwärtigen Strom
allgegenwärtig zu werden.

Es wollte als weibliches Prinzip
dem Erstgeschauten, dem
Mitregent gleich sein.

Der weibliche Engel fühlte sich
also benachteiligt, da sein
ehemaliges,

jetzt manifestiertes
Kräftepotential, das es zur
Kindschaft und Dualschaft
umwandeln sollte

und das einst Teil
allgegenwärtiger Urkraft
gewesen war, nicht mehr
allgegenwärtig war.

Die Enttäuschung, nicht mehr in

der Allgegenwart sein zu können
und – trotz seiner beharrlichen
Bemühungen – darin nicht mehr
aufgenommen zu werden,
liess dem höchsten weiblichen
Engel den Fallgedanken reifen.

Er lehnte sich gegen das
Absolute Gesetz auf, Vom
Wunsche beseelt,
mit seinem Erbteil
allgegenwärtig zu sein, versuchte
er, viele Geistwesen der Himmel
den Teil allgegenwärtiger
negativer Urkraft an,
insbesondere in denen, die nur
bedingt
oder noch nicht ins
Kindschaftsverhältniss
eingetreten waren.

Aber auch in einigen der

Geistwesen die schon einen Teil
negativer Urkraft
in den allgegenwärtigen Strom
eingebracht hatten, rührte es den
Fallgedanken an.

Diejenigen Wesen, die sich vom
ersten weiblichen Engel
angerührt fühlten,
teilten sodann seine Gesinnung
und schlossen sich ihm an.

Christus verhinderte das
Vorhaben der Fallwesen:

Wäre dem ersten weiblichen
Prinzip das Vorhaben gelungen,
wie Gott zu sein,
allgegenwärtig, dann hätten sich
sämtliche geistigen Formen
aufgelöst,
weil der Teil negativer Kraft, die

die Kindschaft beinhaltet, wieder
in die Urkraft zurückgeflossen
wäre.

Die Auflösung aller geistigen
Formen hätte das ursprüngliche
Gleichheitsprinzip
wieder hergestellt; halb positive
und halb negative Kraft.

In den östlichen Lehren besteht
teilweise heute noch dieser
Gleichheitsgedanke
(halb positive und halb negative
Kraft) weil der endgültige
Schöpfungsakt Gottes
nicht in allen Einzelheiten
bekannt ist.

Deshalb können viele Menschen,
insbesondere die des Ostens,
den Mitregent, Christus noch
nicht akzeptieren und somit auch

nicht

die Teilkraft der Urkraft, Mein
Gott-Erbe, das die Erlösung aller
Seelen ist.

Somit besteht insbesondere im
Osten noch heute die Ansicht
von der Auflösung aller Formen.

Der Fall, auch Engelsturz
genannt ging aus diesem
Schöpfungsgeschehen hervor
und ist eine noch bestehende
Turbulenz.

Sie hat sich schwingungsmässig
so weit verdichtet, dass sie zu
Feststoff wurde, Materie
genannt.

Durch die Teilkraft der Urkraft,
die Christus die Ich Bin,
erlangen alle Seelen wieder

Reinheit und finden dadurch
wieder zur göttlichen Einheit
zurück,
wobei Gott ihnen den freien Wille
lässt

Durch mein aufgeteiltes Erbe,
das als Funke in jeder Seele
wirksam ist,
wurde die Auflösung aller
Formen verhindert.

(Die Worte am Kreuz "Es ist
getan" representieren dieses
Geschehen)

Ich, Christus, der Erlöser aller
Seelen, werde durch Mein Erbe,
die Teilkraft der Urkraft, die
absolute kosmische Einheit
wieder herstellen
- entsprechend dem ewigen

Schöpfungsplan.

